



Schweizer Bauer
3001 Bern
031/ 330 95 33
www.schweizerbauer.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 30'195
Erscheinungsweise: 2x wöchentlich

Themen-Nr.: 540.003
Abo-Nr.: 1088177
Seite: 26
Fläche: 86'879 mm²

SWISSOPEN: 200 Tiere von 13 Rassen werden aufgeführt

«Am meisten Chancen hat Kleopatra»



Flavio Ferrari mit Orka und Kleopatra. Ihnen widmet er viel Zeit. (Bilder: Susanne Meier)

Flavio Ferrari vom Strickhof-Mutterkuhbetrieb in Wülflingen ist einer der 82 Züchter, der an der Swissopen antritt. Sechs Tiere der Rassen Simmental und Charolais führt er auf. Die Vorbereitung begann schon im Januar.

SUSANNE MEIER

Die Swissopen 2017 in der Vianco Arena Brunegg wartet mit ei-

ner hohen Beteiligung auf. Eingeschrieben sind 200 Kühe, Rinder und Stiere von 82 Züchtern und 13 Rassen.

Einer der Züchter, der am 1. und 2. April im Ring auflaufen wird, ist Flavio Ferrari vom Strickhof-Mutterkuhbetrieb in Wülflingen. Speziell ist, dass er Tiere von zwei verschiedenen Rassen auführt: Charolais und Simmental. Mit insgesamt sechs Tieren nimmt Ferrari an der Swissopen teil: Mit einer Charolais-Kuh mit Kalb, einer Sim-

mentaler-Kuh mit Kalb, einem Simmentaler-Stier und einem Simmentaler-Rind. «Allenfalls werde ich mit der ganzen Gruppe Simmentaler auch am Betriebscup mitmachen», sagt er er, «das entscheiden wir vor Ort.»

Kanadische Genetik

Sicher antreten werden die sechs Tiere als «Einzelkämpfer». Da wäre Stier Primus, eine eigene Züchtung Jojo × Herkules. Weiter Rind Orka, Kleopat-

ra × Worldwide. «Das ist kanadische Genetik», erläutert der Züchter. «Wir setzen sie vermehrt ein.» Auch Orkas Mutter Kleopatra selber tritt mit einem Apostle-Kalb an der Swissopen an. Ihr Vater ist Herkules. Die Charolais-Kuh zu guter Letzt heisst Nessi (Larissa × Urfe), ihr Kalb ist von Sapristi.

Am meisten Chancen rechnet Ferrari sich mit Kleopatra und Orka aus. «Das ist aber auch immer vom Richter abhängig», betont er. Urs Schmied, der die


 Schweizer Bauer
3001 Bern
031/ 330 95 33
www.schweizerbauer.ch

 Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 30'195
Erscheinungsweise: 2x wöchentlich

 Themen-Nr.: 540.003
Abo-Nr.: 1088177
Seite: 26
Fläche: 86'879 mm²

Simmentaler richtet, kenne er persönlich, «er beschreibt auch bei mir auf dem Betrieb die Tiere. Die anderen Richter kenne ich nicht – obschon sie zum Teil schon an früheren Swissopen im Einsatz waren.»

Genetisch hornlos

Der ausgebildete Agrotechniker Ferrari wurde erst 2014 Betriebsleiter des Fleischrinderzuchtbetriebs am Strickhof-Standort Wülflingen ZH. Hauptstandort ist Lindau. «Wir haben in Wülflingen schwerewichtig Mutterkuhhaltung, aber auch Ackerbau, eine Obstanlage und Reben. Der Fokus liegt aber klar auf der Fleischrinderzucht, und dafür schlägt mein Herz», sagt Ferrari. Entsprechend ambitioniert setzt er die Zuchtziele um: «Wir setzen am Strickhof bei den beiden Linien auf die Hornlos-Zucht. Bei den Simmentalern sind schon über 80 Prozent der Tiere genetisch hornlos, bei den Charolais ist es schwerer, hornlose Stiere zu finden.» Schliesslich müsse auch die Milchleistung stimmen – auch bei den Charolais, denn Milch ist Gratis-Kraftfutter für die Kälber. Leichte Abkalbungen seien dank gezielten Anpaarungen auch bei den Charolais kein Problem mehr, obschon die Rasse diesbezüglich ja keinen guten Ruf habe. Wichtig sind weiter gute Fundamente,

damit die Tiere geweidet werden können.

Während der Vegetationsperiode sind die Kühe mit den Kälbern tagsüber auf den Weiden, zugefüttert wird eine TMR mit 70 Prozent Gras- und 30 Prozent Maissilage. Dazu erhalten die Kälber wenig Kraftfutter, damit die Kälber von Müttern mit weniger guter Milchleistung ihren Bedarf decken können. Eiweisserbsen, Mais und Getreide im Müesli-Mix stammen aus den Versuchszellen des Strickhofs. Rinder und Galtkühe sind im Sommer permanent auf der Weide, im Winter erhalten sie Ökoheu. Ein Teil der Rinder wird gealpt.

Je 20 Kühe

Die Fleischrinderherde besteht aus je 20 Kühen mit Kälbern der Rassen Charolais und Simmental, dazu kommen die Rinder und einige Stiere. Doch Ferrari ist das nicht genug: «Neu bauen wir am Strickhof eine Herde mit F1-Produktionskühen Charolais x Grauvieh auf. Wir nennen diese Kreuzung Graulais. Mit der Grauvieh-Genetik möchten wir die Milchleistung steigern und eher kleinere Tiere erhalten, mit denen wir auch steilere Flächen beweiden können. Die Kälber dieser F1-Kühe sollen als Natura-Beef vermarktet werden, wie das auch mit den Simmentalern,

die wir nicht zur Zucht einsetzen oder verkaufen, geschieht. Einzig mit den spätreiferen Charolais produzieren wir auch SwissPrimBeef.»

Striegeln für schönes Fell

Vorerst müssen die Graulais aber zurückstehen – und Kleopatras, Orka & Co. stehen im Fokus. Ihnen widmet Ferrari viel Zeit. Die Vorbereitung auf die Swissopen begann schon im Januar. Damals wurden die Tiere erstmals gehalftert und gestriegelt. Seither sind sie im Stall in einem separaten Abteil untergebracht und werden spezifisch gefüttert, damit die Kondition am Tag X stimmt. Später begann das Lauftraining, und die Tiere wurden gewaschen. Geschoren hat Ferrari sie nicht. «Mit fleiszigem Striegeln und Waschen bringt man ein ähnlich schönes Fell hin», ist er überzeugt. Zwei bis drei Mal pro Woche nimmt er sich jeweils zwei bis drei Stunden Zeit für die Pflege und fürs Training: «Man darf nichts erzwingen, muss aber konsequent arbeiten.»

Nun bleibt noch eine Woche bis zur Swissopen – und für Ferrari beginnt damit der Endspurt. «Wir werden alle Tiere nochmals waschen», umschreibt er diesen, «und im Stall etwas mehr einstreuen, damit sie sauber bleiben. Dann kann es losgehen.»

RASSEN UND RICHTER

- **Folgende Richter** sind an der Swissopen im Einsatz:
 - Urs Schmied (Simmental, Tux-Zillertaler, Braunvieh)
 - Thorsten Ahlers (Angus)
 - Olivier Lasternas (Limousin)
 - Torsten Kirstein (Dexter, Galloway, Highland Cattle)
 - Gérard Ernst (Grauvieh, Luig, Piemontese, Hereford, Charolais)
- **13 Rassen** werden an der Swissopen aufgeführt: Angus, Braunvieh, Charolais, Dexter, Galloway, Grauvieh, Hereford, Highland Cattle, Limousin, Luig, Piemontese, Simmental, Tux-Zillertaler. *sum*



Schweizer Bauer
3001 Bern
031/ 330 95 33
www.schweizerbauer.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 30'195
Erscheinungsweise: 2x wöchentlich

Themen-Nr.: 540.003
Abo-Nr.: 1088177
Seite: 26
Fläche: 86'879 mm²



Stier Primus hinten ist nicht mit den Kühen in der Gruppe. Er würde die Kälber decken.

JUNIOR SWISSOPEN

43 Jungzüchter der Jahrgänge 1992 bis 2006 haben sich für den Jungzüchterwettbewerb, die Junior Swissopen, angemeldet. Diese findet am Samstag ab 16.50 Uhr statt. Das Juryteam, bestehend aus Sophie Kunz von der Qualitas AG, Reto Spörri, Leiter Tierhaltung an der Liebegg, und Meike Wollenberg, Leiterin Beef Control, wird das Wissen und die Tierpräsentation bewerten. *sum*

E-PAPER

Mehr Bilder im E-Paper:
www.schweizerbauer.ch/epaper

DAS PROGRAMM

- **Samstag, 1. April**
- 8 Uhr: Öffnung Festwirtschaft
- 8 bis 12 Uhr: Auffuhr
- 10 bis 12 Uhr: Ausgabe der Startnummern
- 13 bis 16.40 Uhr: Rangierungen der Kategorien in zwei Ringen. Rassen: Limousin, Braunvieh, Simmental, Galloway, Grauvieh, Angus, Luig, Dexter, Piemontese
- 16.50 bis 18.50 Uhr: Junior Swissopen
- 19 Uhr: Züchterabend
- 20 Uhr: Unterhaltung mit Duo Liederlig
- **Sonntag, 2. April**
- 7 Uhr: Öffnung Festwirtschaft
- 9.40 bis 12 Uhr: Rangierungen der Kategorien in zwei Ringen. Rassen: Hereford, Highland Cattle, Angus, Charolais, Simmental, Limousin, Tux-Zillertaler
- 12.40 bis 14 Uhr: Wahl der Rassenchampions Braunvieh, Angus, Hereford, Simmental, Galloway, Highland Cattle, Limousin, Dexter
- 14 bis 14.30 Uhr: Interbreed-Wahl. Zwei weibliche Tiere pro Rasse, selektioniert durch den Rassenclub
- 14.30 bis 15.30 Uhr: Betriebscup Limousin und Simmental. Drei Tiere pro Betrieb
- 15.30 Uhr: Siegerparade und Wahl Miss und Mister Swissopen. *sum*